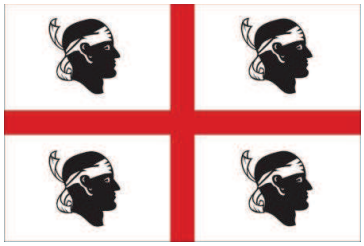
Sardinien Radtour

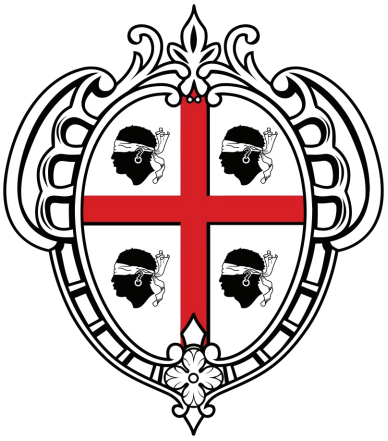
vom 21. bis 28. September 2019



Sardinien überzeugt uns durch sehr viele grüne Wälder, herrliche Gebirgslandschaften und wenig Tourismus. Wir hätten nicht gedacht, dass selbst im Herbst die Insel noch so grün ist. Es gibt jede Menge Korkeichenwälder und selbst im Gebirge sind die Hänge bewachsen. Dazwischen gibt es einige Felder und die „struppigen“ Wiesen werden von Schafherden niedrig gehalten. Natürlich wächst auch reichlich Wein, den wir abends auch gerne probieren. Aber nun der Reihe nach.

Teilnehmer und Guides

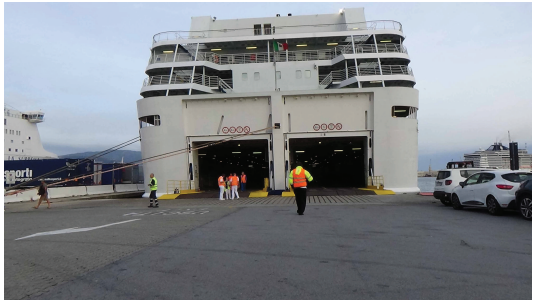
24 Radler haben sich für diese Tour in Wört auf dem Hof von Launer getroffen, eine fröhliche Truppe, die alle gespannt auf Sardinien sind. Einige Radler hatten sich für die Rennradtour angemeldet, die aber mangels Zuspruch nicht separat geführt wird. Sie sind etwas ungehalten. Die beiden jungen Guides Jan und Nicolai sind voller Tatendrang und Energie und haben den besten Willen, uns die Highlights der Insel zu präsentieren. Den Bus lenkt Günter, ein echter Sonnenschein, der immer Fröhlichkeit verbreitet. Das gelingt ihm leider nicht bei allen, da kann man nichts machen.



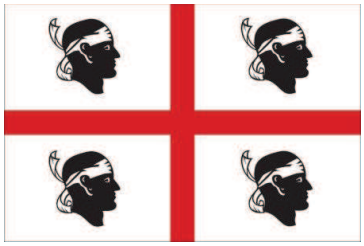
Die Flagge von Sardinien hat im Laufe der Zeit einen Wandel vollzogen, der unschwer zu erkennen ist.

Die Anfahrt nach Sardinien

Morgens um 5 Uhr starten wir in Wört mit dem Bus Richtung Schweiz. Die Alpen werden über den **San Bernardino** überquert, erstaunlich reibungslos, obwohl die Passüberquerung über eine Landstraße führt. Ohne Staus kommen wir gegen 16 Uhr in **Genua** an, dann stehen wir allerdings 3 Stunden lang auf dem Fährparkplatz rum. Jeder im Bus will sich gerne bewegen, aber Pustekuchen, wir müssen sitzen bleiben. Die Hafensoftware streikt, die Tickets können noch nicht ausgedruckt werden.



Um 19 Uhr können wir dann endlich unsere Kabinen beziehen und zum Essen gehen. Noch schnell einen Blick auf das abendliche Genua beim Verlassen des Hafens. Die Nachtfahrt ist sehr ruhig, alle schlafen gut und freuen sich morgens um 9 Uhr auf Sardinien und die erste Radtour.



Der Hafen von **Olbia** wird durch eine riesige Bucht gebildet. Zur ersten Radtour muss sich Günter durch die ganze Stadt kämpfen und dann noch durch die halbe Insel. Wir sitzen wieder 3 Stunden im Bus. Während der Fahrt stellt sich auch der letzte Teilnehmer, der erst in Genua zu uns gestoßen ist, vor. Er sucht noch eine Mitfahrgelegenheit nach Wesel, von dort kommt aber außer ihm keiner, da muss er sich noch etwas einfallen lassen. Aber dann geht es los.

Von Alghero nach Bosa

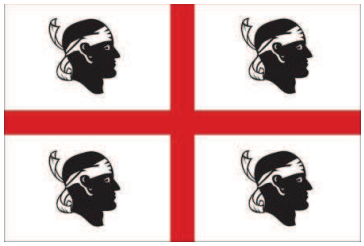
Durch die lange Inseldurchquerung kommen wir gegen Mittag in **Alghero** an, die Stadtbesichtigung wird gleich mit der Mittagspause verbunden. Der alte Ortskern hat hübsche enge Gassen, ist aber doch sehr touristisch, die Auslagen in den Schaufenstern sprechen einen nicht wirklich an. Es ist Sonntag, deshalb ist die Kirche voll und dann erleben wir eine Hochzeit. Das etwas kräftige Brautpaar fährt nach der Trauung mit einem sehr kleinen Auto davon, sieht aber sehr glücklich aus.

Wir essen noch ein Panini und dann führt uns die Route an der Küste entlang nach Süden, eine der schönsten Küstenstraßen Sardiniens steigt an den Klippen hinauf bis auf knapp 400 Meter über dem Meer. Die Ausblicke sind wunderschön, obwohl das Wetter heute nicht sehr schön ist und Nebelschwaden über die Straße ziehen,

genießen wir die warmen Temperaturen und die geschwungene Straße. Bei der Abfahrt erwischt Rüdiger mit dem Hinterrad einen dicken Dorn, also Platten flicken. Kurz vor **Bosa** erwischt es noch einen weiteren Radler. Dadurch sehen wir von Bosa nicht so viel, aber der Ort sieht gemütlicher aus als Alghero.
Unser erstes Hotel liegt im Süden der Insel, bedeutet, dass wir gute 2 Stunden Busfahrt vor uns haben. Die Stadt **Cagliari** ist die größte der Insel, entsprechend groß und viel Verkehr. Wir erreichen das Hotel erst um 21 Uhr in der Dämmerung und freuen uns dann auf das Abendessen.

Von Porto Pino nach Pula

Heute werden wir den Süden der Insel kennen lernen. Der Bus bringt uns nach **Porto Pino,** wo wir uns als erstes den Strand und den kleinen Hafen ansehen. Nach 20 km erwartet uns das Büfett von Günter, Schinken, Tomaten mit Mozzarella und frischem Basilikum und viele leckere Dinge mehr.



Gestärkt geht es auf die Küsten-Höhenstraße, nicht ganz so hoch wie am Vortag, aber sicher genauso schön. Das Wetter ist deutlich besser als gestern und so freuen wir uns auf ein kühles Bierchen.

Die Rückfahrt zum Hotel führt uns durch den Hafen von **Cagliari**, so können wir auch einige der Prachthäuser an der Promenade sehen. Leider ist das Hotel vom Ortskern zu weit entfernt, um nach dem Essen noch eine Stadtbesichtigung zu machen. So bleiben von Cagliari nur die Buseindrücke.

Von Baunei nach Dorgali, die Panoramastraße

Heute wechseln wir das Hotel, deshalb genießen wir hier im Süden nochmal die Frühstücksterrasse vom Hotel mit dem herrlichen Blick über das Meer. Der Bus bringt uns an die Ostküste der Insel hinauf in die Berge. Die beiden Guides teilen die Radler in zwei Gruppen auf, damit die Kolonne nicht so lang wird. In **Baunei** steigen wir auf die Räder, kämpfen uns durch den Ort und haben 30 km Aufstieg vor uns. Die Straße führt durch die Berglandschaft, die Panoramastraße gibt immer wieder den Blick in die Täler frei. Diese Straße wird auch von den Motorradfahrern geliebt, aber je höher es geht, umso weniger Motorräder sind unterwegs. Auf der Passhöhe wartet der Bus auf uns, eine kleine Stärkung gefällig? Hier oben gibt es auch herrliche Wanderstrecken, entsprechend viel Betrieb herrscht auf dem Parkplatz. Das Picknick ist beendet und wir fragen uns, wo Jan und einer der Mitradler bleibt.

Wir erfahren, dass unser Mitradler sich an den beiden ersten Tagen übernommen hat und mit einem Schwächeanfall ins Krankenhaus gebracht wurde. Jan hat alles gegeben, um ihn noch bis zum Bus zu bringen, aber leider ohne Erfolg. Abends erfahren wir, dass es ihm wieder gut geht, er aber wohl auf Anraten der Ärzte in diesem Urlaub nicht mehr auf das Rad steigt.

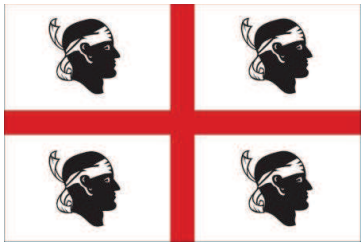
Alle anderen Radler genießen die lange und schöne Abfahrt. Die Ortsdurchfahrt durch **Dorgali** ist etwas abenteuerlich und die Streckenposten sind gefordert, alle richtig zu leiten. Dann lassen wir uns überraschen, was das Hotel in **Olbia** bietet.

Von Capo Testa nach Capo d'Orso

So langweilig das Hotel von außen aussieht, so interessant ist es von innen. In Schiffsform gebaut gibt es 4 ovale Galerien mit den Zimmern, am Boden des „Schiffs" sind die Tische und das Büfett aufgebaut, leckere Vorspeisen und Hauptgerichte.

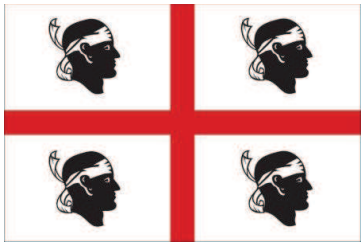
Es gibt auch in den Untergeschossen Spa- und Fitnessbereiche, die wir uns aus Zeitmangel nicht ansehen können, wir freuen uns lieber auf die heutige Tour zur Nordküste. Die zwei Rennradler wollen lieber Kilometer schruppen, seilen sich von der Truppe ab und fahren auf eigene Faust. Wenn's Spaß macht, dann bitte. So brauchen wir anderen die üble Laune nicht mehr zu ertragen.

Wegen des Westwinds wird die Tour vom Norden zum Südosten gefahren, also als erstes sehen wir uns am **Capo Testa** die urigen Steinformationen an, blank poliert von Wind und Wetter. Man kann der Fantasie freien Lauf lassen und die wildesten Gestalten und Tiere erkennen. Von hier aus ist auch **Korsika** zu sehen. Die Fahrt Richtung **Costa Smeralda** hat wieder ein paar heftige Anstiege für uns parat, dann geht es noch in eine Badebucht, bevor wir in **Palau** unsere Mittagspause einlegen. Diesen Ort können wir uns auch als Überwinterungsdomizil vorstellen und so drehen wir ein paar Runden durch die Gassen. Nun geht es noch zum „Bärenfelsen" **Capo d'Orso**. Es ist schon erstaunlich, was die Natur so alles zustande bringt. Den Abschluss des Tages bildet noch eine Fahrt durch ein paar Urlaubsorte direkt an der Küste, wo die Reichen und die Schönen sich nieder lassen.



Von Tempio nach Castelsardo

Auf geht's in die Berge. Die Korkeichenwälder erstrecken sich bis in die Höhen hinauf und man kann die unterschiedlichen Stadien des Schälprozesses erkennen. Jan erklärt den Zyklus der Korkentwicklung, nach 20 Jahren werden die Bäume zum ersten Mal geschält, dann müssen sie wieder mehrere Jahre ruhen, um den Kork neu zu bilden. **Tempio** ist das Korkverarbeitungszentrum, von hier aus wird ganz Italien mit Korken versorgt. Überall stapeln sich die dicken Rinden, sehr beeindruckend.
Hier beginnt unsere Radtour. Die Gassen von Tempio sind mit riesigen blanken Pflastersteinen belegt, teilweise bunt gefärbt.
Dann beginnt wieder eine herrliche Abfahrt durch die Bergwelt der Insel. An einer Kreuzung ist die Straße unserer Route wegen Bauarbeiten gesperrt, wir wagen es trotzdem und das ist auch gut so, denn hier taucht nach einigen Kurven der **Elefantenfelsen** auf, völlig frei stehend ist das Tier sehr gut zu erkennen. Noch ein Hügel ist zu bewältigen, dann taucht der Felsen mit **Castelsardo** auf. Dieser Ort muss einfach erkundet werden. Mit vielen Stufen geht es bis zum Kastell hinauf, eine schöne Kirche gibt es auch und jede Menge enger Gassen.



Von Bitti nach Budoni

Der letzte Radtag beginnt, wir räumen das Hotel und fahren mit dem Bus Richtung Süden nach **Bitti**. Beim Ausladen der Räder weist mich Nicolai darauf hin, dass leider ein weiterer Transportschaden an meinem Rad entstanden ist, es waren wohl doch ein paar Ladevorgänge zu viel.
Der Ort liegt etwa 600 Meter über dem Meer. Auch bei dieser Ortsdurchfahrt werden wieder reichlich Streckenposten verbraucht, dann beginnt ein sehr gemächlicher Aufstieg bis auf etwa 800 Meter Höhe. Ab jetzt kann man wieder das Meer sehen und wir ahnen schon, was für eine endlos lange Abfahrt es jetzt gibt. Rechts von uns begleitet uns immer eine gigantische Felswand, die an die Dolomiten erinnert. Kühe stehen auch mal mitten auf der Straße und machen ganz friedlich Platz, damit wir vorbei können – einfach herrlich. Am Meer wird nochmal eine Eis- und Badepause eingelegt, dann kommt der Endspurt nach **Budoni**. Räder verladen und auf zur Fähre.

Rückfahrt nach Wört

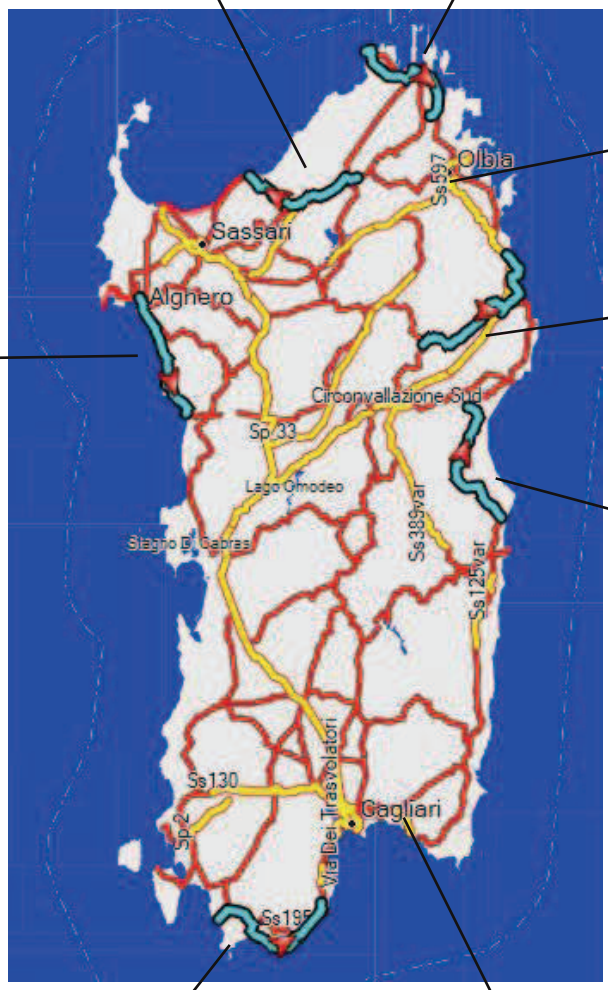
Die Fähre bei der Rückfahrt ist noch eine Nummer größer als die der Hinfahrt, ein riesiger Kasten der Linie Moby. Die Kabinen sind etwas größer und der Barbereich ist einladend genug, um am letzten Abend die Radelgruppen aufzunehmen.

Da die Rückfahrt nach **Livorno** kürzer ist als nach Genua, haben wir morgens zum Frühstücken nicht viel Zeit und werden schon um 6:30 Uhr aus den Betten geschmissen. Die Rückfahrt läuft genauso reibungslos wie die Hinfahrt. Wegen der einzuhaltenden Fahrzeiten wird Günter dann noch abgelöst und Edmund fährt uns gewohnt sicher nach Wört zurück.
Ein besonderes Highlight zum Abschluss erleben wir zu viert im Gasthof Lustnau. Der Gasthof hat 40. jähriges Jubiläum und das wird mit dem halben Dorf gefeiert. Wir sind mitten dabei, zünftiges Essen, reichlich Bier, ein stimmungsvoller Abschluss des Urlaubs.

Ellen und Rüdiger Schrimpf
Altkönigstraße 7
65830 Kriftel

Tour 5
Tempio nach Castelsardo

Tour 4
Capo Testa nach Capo d'Orso



Hotel Mercure in Olbia

Tour 6
Bitti nach Budoni

Tour 1
Alghero nach Bosa

Tour 3
Baunei nach Dorgali

Tour 2
Porto Pino nach Pula

Hotel Setar
Cagliari

Tourstatistik

	km	hmtr
22.09.2019	54	858
23.09.2019	66	663
24.09.2019	55	889
25.09.2019	67	1036
26.09.2019	56	695
27.09.2019	82	936
	380	**5077**